

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 21. November 2006***Auswirkungen der geplanten Schließung des Studiengangs Sport an der Universität Bremen***

Der Senat beabsichtigt, bis zum Jahr 2010 ca. 100 Mio. € im Wissenschaftsbereich einzusparen. Die Hochschulen wurden aufgefordert, Vorschläge zu machen, wie die Kürzungsvorgaben umgesetzt werden sollen. Die Universität Bremen steht nun vor dem Problem, Sparvorgaben des Landes in erheblichem Umfang aus eigener Kraft umsetzen zu müssen. Dies wird höchstwahrscheinlich nicht ohne Studiengangsschließungen möglich sein. Von diesen Sparbemühungen ist nach den derzeitigen Planungen auch das Institut für Sportwissenschaft/Sportpädagogik und damit die Lehramtsausbildung im Fach Sport erheblich betroffen. Bremen wäre bei einem Verzicht auf eine eigenständige Ausbildung im Unterrichtsfach Sport darauf angewiesen, für seine Schulen Sportlehrkräfte einzustellen, die in anderen Bundesländern am Maßstab dortiger schulischer Lehrpläne sowie landesspezifischer Studien- und Prüfungsordnungen ausgebildet wurden.

Wir fragen den Senat:

1. Wann wurde der Studiengang zuletzt extern evaluiert? Zu welchem Ergebnis kam die Evaluation?
2. Welches sind die ausschlaggebenden Gründe, weshalb der Studiengang für verzichtbar gehalten wird? Welche Rolle spielt das Pensionsalter der Professoren/-innen bei der Entscheidung?
3. Wie viele Hochschullehrer/-innen, Juniorprofessoren/-innen, Lektoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen mit welcher stundenmäßigen Lehrverpflichtung gibt es gegenwärtig? Wie viele Stellen, mit welchem Lehrverpflichtungsumfang sind zurzeit vakant?
4. Wie viele Sport Studierende gibt es gegenwärtig? Und in welchen Fächerkombinationen studieren sie?
5. Welche Auswirkung hat die geplante Schließung auf die Qualität des Sportunterrichts in den Schulen im Lande Bremen?
6. In welchem Umfang werden Bremer Schulen künftig vom Schulpraktikum von Sportstudierenden profitieren können, wenn es in Bremen keine Sportlehramtsausbildung mehr gibt? In welchem Umfang haben Schulen in den letzten Jahren vom Schulpraktikum der Sportstudierenden profitiert (bitte nach Anzahl der Studierenden und Schulstunden der Jahre 2000 bis 2005 aufschlüsseln)?
7. In welchem Umfang werden Bremer Schulen künftig vom Referendariat profitieren können, wenn es in Bremen keine Sportlehramtsausbildung mehr gibt? In welchem Umfang haben Schulen in den letzten Jahren vom Referendariat profitiert (bitte nach Anzahl der Sportreferendare/-innen und Schulstunden der Jahre 2000 bis 2005 aufschlüsseln)?
8. Worin unterscheiden sich die Lehramtsausbildung und Lehrerprüfungsordnung zwischen Niedersachsen und Bremen? Welche Auswirkungen haben diese Unterschiede für die Einstellung nicht in Bremen ausgebildeter Sportlehrer/-innen?

9. Welche Auswirkung hat die Schließung auf die qualitative und quantitative Entwicklung von Übungsleiter/-innen in den Sportvereinen? Wie groß wird künftig der Mangel an qualifizierten Übungsleiter/-innen in Bremen sein?

Silvia Schön, Anja Stahmann, Dr. Matthias Güldner,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 12. Dezember 2006

Vorab ist zu der Kleinen Anfrage festzustellen, dass es bisher weder einen Beschluss des Akademischen Senats noch einen Antrag der Universität Bremen beim Senator für Bildung und Wissenschaft auf Schließung des Studiengangs Sport gibt.

1. Wann wurde der Studiengang zuletzt extern evaluiert? Zu welchem Ergebnis kam die Evaluation?

Die letzte Evaluation im Nordverbund fand im Jahr 1999/2000 statt. Das Reformmodell des Studiengangs Sport wurde bestätigt.

2. Welches sind die ausschlaggebenden Gründe, weshalb der Studiengang für verzichtbar gehalten wird? Welche Rolle spielt das Pensionsalter der Professoren/-innen bei der Entscheidung?

Die vom Bremer Senat beabsichtigten Einsparungen können nur durch Streichung vakanter bzw. vakant werdender Stellen erreicht werden.

Bei der Entscheidung, welche dieser Stellen nicht gestrichen werden können, hat die Universität der Schärfung und Konsolidierung ihres Forschungsprofils Priorität eingeräumt. Zu beachten ist überdies, dass die Zahl der Studienplätze bzw. Absolventen für das Lehramt Sport in der Region Bremen/Oldenburg den regionalen Bedarf erheblich übersteigt.

Das Pensionsalter spielt bei der Entscheidung keine Rolle.

3. Wie viele Hochschullehrer/-innen, Juniorprofessoren/-innen, Lektoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen mit welcher stundenmäßigen Lehrverpflichtung gibt es gegenwärtig? Wie viele Stellen, mit welchem Lehrverpflichtungsumfang sind zurzeit vakant?

Gegenwärtiger Stand wissenschaftliches Personal:

| | | |
|-----|---|---------------------|
| 1 | Vertretungsprofessor | 8 SWS (befristet) |
| 1 | Hochschullehrer | 8 SWS |
| 5,5 | Lektoren/-innen | 84 SWS |
| 1 | Lehrkraft für besondere Aufgaben | 18 SWS |
| 1 | unbefristeter wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Funktion eines HL | 8 SWS |
| 1 | befristete WM-Stelle | (4 SWS) ist vakant. |

4. Wie viele Sport Studierende gibt es gegenwärtig? Und in welchen Fächerkombinationen studieren sie?

Für das WS 2006/2007 liegen nur vorläufige Studierenden-Zahlen vor. Danach sind für Sport ca. 970 Studienfälle – in der Regelstudienzeit ca. 740 Studienfälle – immatrikuliert.

Bei den nachstehenden Zahlen für Fächerkombinationen aus dem WS 2005/2006 (neuere Zahlen gibt es noch nicht) sind alle Studienfälle zusammengerechnet, die Sport als erstes oder zweites Lehramtsfach bzw. Bachelor-Haupt- oder Nebenfach aufweisen, unabhängig davon, ob diese Kombination im Lehramt zulässig ist:

| | |
|----------------------------------|-----|
| Physik | 3 |
| Biologie | 66 |
| Chemie | 11 |
| Mathematik | 37 |
| Geographie | 54 |
| Geschichte | 85 |
| Politik | 1 |
| Kunst | 28 |
| Musik | 2 |
| Philosophie | 5 |
| Religion | 8 |
| Deutsch/Deutsch als Fremdsprache | 146 |
| Englisch | 64 |
| Französisch | 30 |
| Spanisch | 14 |
| Italienisch | 2 |
| Linguistik | 1 |
| Psychologie | 25 |
| Public Health | 89 |
| Pflegewissenschaften | 4 |
| Behindertenpädagogik | 3 |
| Arbeitslehre | 48 |

5. Welche Auswirkung hat die geplante Schließung auf die Qualität des Sportunterrichts in den Schulen im Lande Bremen?

Eine Schließung des Sportbereichs an der Bremer Universität hätte keine Auswirkungen auf die Qualität des bremischen Sportunterrichts. Die erfolgreiche 1. und 2. Staatsexamensprüfung (bzw. zukünftig Masterprüfung oder Staatsexamensprüfung) im Unterrichtsfach Sport und in mindestens einem weiteren Fach sind Einstellungs voraussetzung für den Bremer Schuldienst.

Die Sportlehrerausbildung in den anderen Bundesländern und die erzielten Prüfungsergebnisse in der 1. und 2. Staatsexamensprüfung werden in Bremen anerkannt, so dass Neueinstellungen von Bewerbern oder Bewerberinnen aus anderen Bundesländern den Fachbedarf für Sport für das Land Bremen abdecken können. Da Sport ein beliebtes Kombinationsfach ist, bringen Lehramtsbewerberinnen und -bewerber dieses Fach in für bremische Bedarfe ausreichendem Umfang mit.

6. In welchem Umfang werden Bremer Schulen künftig vom Schulpraktikum von Sportstudierenden profitieren können, wenn es in Bremen keine Sportlehramtsausbildung mehr gibt? In welchem Umfang haben Schulen in den letzten Jahren vom Schulpraktikum der Sportstudierenden profitiert (bitte nach Anzahl der Studierenden und Schulstunden der Jahre 2000 bis 2005 aufschlüsseln)?

Die Funktion der Praktika ist die Ausbildung. Praktikantinnen und Praktikanten ersetzen keine Sportlehrerinnen und -lehrer und übernehmen deshalb keinen eigenständigen Sportunterricht ohne Betreuung und Anleitung ihrer Mentorinnen und Mentoren.

Von einer Unterstützung der Schulen durch die Lehramtsstudierenden kann deshalb nur im weiteren Sinne gesprochen werden. Studierende geben immer wieder Impulse für das Kollegium eines Faches, sie bringen sich in Aktivitäten des Schullebens ein und unterstützen bei Klassenfahrten. Dies ist aber nur im geringeren Maße fachabhängig. Zukünftig werden sich, auch wenn es zur Schließung des Sportbereichs kommen sollte, die Zahl und der Umfang schulpraktischer Studien an Bremer Schulen nicht verringern.

Die Studierenden absolvieren im Rahmen des BA/MA-Lehramtsstudiums beginnend mit dem erziehungswissenschaftlichen Praktikum insgesamt vier Praktikumsblöcke von je sechs Wochen Dauer an derselben Schule. In der herkömmlichen Struktur wurde ein 20-wöchiges Praktikum, das in der Regel im Block absolviert wurde, durchgeführt.

Der Einsatz der Studierenden liegt im Ermessen der Schulleitung, eine Quantifizierung der Schulstunden, die durch Studierende erteilt wurden, ist nicht möglich.

Für das anstehende Halbjahrespraktikum haben sich 355 Studierende angemeldet, davon 90 mit dem Fach Sport.

7. In welchem Umfang werden Bremer Schulen künftig vom Referendariat profitieren können, wenn es in Bremen keine Sportlehramtsausbildung mehr gibt? In welchem Umfang haben Schulen in den letzten Jahren vom Referendariat profitiert (bitte nach Anzahl der Sportreferendare/-innen und Schulstunden der Jahre 2000 bis 2005 aufschlüsseln)?

Die Fortführung der Sportlehrerausbildung im Vorbereitungsdienst wäre nicht direkt von einer Schließung des entsprechenden Studiengangs betroffen. Es würden auch weiterhin Referendare im Fach Sport in Bremen ausgebildet werden können. Schon gegenwärtig kommt ein erheblicher Anteil der Sportreferendare aus anderen Bundesländern. Das Landesinstitut für Schule ist somit nicht ausschließlich von Absolventen der Universität Bremen abhängig.

In welchem Umfang in Bremer Schulen Referendare im Fach Sport tätig waren und gegenwärtig sind, geht aus folgenden Einstellungsdaten hervor:

| Einstellung von Referendaren im Fach Sport | |
|--|------------------------|
| Einstellungsjahr | Anzahl der Referendare |
| 2001 | 49 |
| 2002 | 56 |
| 2003 | 32 |
| 2004 | 41 |
| 2005 | 50 |
| 2006 | 50 |

8. Worin unterscheiden sich die Lehramtsausbildung und Lehrerprüfungsordnung zwischen Niedersachsen und Bremen? Welche Auswirkungen haben diese Unterschiede für die Einstellung nicht in Bremen ausgebildeter Sportlehrer/-innen?

Durch die „Quedlinburger Beschlüsse“ der 310. KMK vom 2. Juni 2006 („Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden“) ist die grundsätzliche bundesweite Anerkennung sowohl der niedersächsischen als auch der bremischen Lehramtsabschlüsse gewährleistet, da beide Ausbildungen sich inhaltlich an diesen Beschlüssen orientieren. Detailvergleiche zwischen der Lehramtsausbildung in Bremen und Niedersachsen sind daher nicht erforderlich. Die niedersächsische Lehrerprüfungsordnung befindet sich zurzeit wegen der Umstellung auf die konsekutive Bachelor-Master-Struktur in der Überarbeitung. Unterschiede in der Lehramtsausbildung und in den Lehrerprüfungsordnungen werden sich für nicht in Bremen ausgebildete Sportlehrerinnen und -lehrer weder auf die Einstellung in den Vorbereitungsdienst noch auf die Einstellung in den Schuldienst auswirken.

9. Welche Auswirkung hat die Schließung auf die qualitative und quantitative Entwicklung von Übungsleiter/-innen in den Sportvereinen? Wie groß wird künftig der Mangel an qualifizierten Übungsleiter/-innen in Bremen sein?

Eine Schließung des Studiengangs Sport kann Auswirkungen auf die qualitative und quantitative Entwicklung von Übungsleiterinnen/Übungsleitern in den Sportvereinen haben, da sich diese auch aus dem Personenkreis der Sportstudenten rekrutieren (verwertbares Zahlenmaterial liegt darüber allerdings nicht vor).